
Airolo, 26. März 2026

Windpark Gotthard: Studie bestätigt geringe Auswirkungen auf die Vogelwelt

Die Ergebnisse einer im März in der Fachzeitschrift *Journal of Environmental Management* veröffentlichten wissenschaftlichen Studie bestätigen die Wirksamkeit der am Windpark Gotthard umgesetzten Schutzmassnahmen für die Vogelwelt. Von rund 1,7 Millionen Zugvögeln, die den Gotthardpass zwischen 2021 und 2024 überquerten, ist nur ein Anteil von 0,01 % mit den Windenergieanlagen des Parks kollidiert.

Die Studie wurde zwischen August 2021 und Juni 2024 vom Tessiner Biologen Federico Tettamanti im Auftrag der Gesellschaft Parco eolico del San Gottardo SA durchgeführt. Ziel war es, die am Gotthardpass umgesetzten Schutzmassnahmen für die Vogelwelt zu bewerten. Besonderes Augenmerk galt der Wirksamkeit des in der Zone Motto Bartola installierten Antikollisionsradars, das vorbeiziehende Vogelschwärme erkennt und die Anlagen während deren Passage vorübergehend abschaltet.

Die in Abstimmung mit dem Kanton durchgeführte Studie basierte auf mehreren Monitoringkampagnen während der Zugperioden (März–Juni sowie August–November). In diesen Zeiträumen wurden regelmässige Begehungen im Umfeld der fünf Windenergieanlagen durchgeführt, bei denen spezialisiertes Fachpersonal die nach Vogelkadavern suchte und diese systematisch erfasste. Die erhobenen Daten wurden anschliessend mit statistischen Modellen ausgewertet, die sowohl die Suchleistung als auch den möglichen Abtrag von Überresten durch Prädatoren berücksichtigen.

Die Ergebnisse zeigen, dass 99,99 % der Zugvögel, die den Gotthardpass überqueren, durch die Anlagen nicht beeinträchtigt werden. Damit werden die in der Planungsphase formulierten Annahmen sowie die Wirksamkeit, der in Zusammenarbeit mit den kantonalen Behörden definierten Schutzmassnahmen bestätigt.

Insgesamt zeigen die Daten, dass sich die Auswirkungen der Windenergieproduktion auf die Vogelwelt durch gezielte Massnahmen deutlich begrenzen lassen. Kollisionen mit Windenergieanlagen machen im Vergleich zu anderen Ursachen – etwa der Prädation durch Hauskatzen – nur einen sehr geringen Anteil aus.

Auf Grundlage der Studienergebnisse bestätigt die Gesellschaft Parco eolico del San Gottardo SA die bestehenden Schutzmassnahmen, die auch künftig beibehalten werden.